

Verträgliche Pflanzenschutzmittel ?

Vortrag und Diskussion

Dr. Ellen Richter
Pflanzenschutzdienst NRW



Freitag
12.10.2018 - 19.30 Uhr

VHS Ratingen
Poststraße 23, Raum 206 (2. Etage)

Statements und Diskussion von und mit

Johannes Paas
Vorsitzender der Ortsbauernschaft Ratingen
Manuel Hartmann
Ökolandwirt vom Oerkhof, Velbert-Neviges



Eine Kooperationsveranstaltung von



VHS Ratingen
Alexandra Fuhr
Alexandra.Fuhr@ratingen.de



Ortsgruppe Ratingen im

BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Andreas Lammert
Portmannweg 4, 40878 Ratingen
v.i.S.d.P.: Edeltraud Bell

Irrweg Pestizide

Landwirte produzieren Nahrungsmittel zur Versorgung der Bevölkerung. Seit jeher haben sie mit Pflanzenschädlingen als Konkurrenten zu kämpfen gehabt. Als effektives Gegenmittel sind im 19. Jahrhundert chemisch hergestellte Pflanzenschutzmittel - oft Pestizide genannt - entwickelt worden, deren Nutzung heute weltweit Standard ist.

Kommt die heutige konventionelle Landwirtschaft nicht ohne größere Mengen dieser Mittel aus? Sind dabei negative Folgen für das Trinkwasser, für den Boden und das Leben von Pflanzen, Vögeln und Insekten unvermeidbar?

Ist die einzige Alternative dazu der Ökologische Landbau? Oder gibt es auch andere Wege eines verträglichen Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln?

Zur Beantwortung dieser Fragen haben wir Dr. Ellen Richter vom Pflanzenschutzdienst NRW eingeladen.

Der Pflanzenschutzdienst ist eine Einrichtung der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, der heute in allen Fragen des Pflanzenschutzes und der Pflanzenschutztechnik berät. Schwerpunkte der Beratung sind der integrierte und der biologische Pflanzenschutz als aktiver Beitrag zum Schutz der Verbraucher und der Umwelt.

Wir freuen uns sehr, dass wir zusätzlich einen Rater Landwirt begrüßen können sowie einen Vertreter des ökologischen Landbaus aus dem Kreis Mettmann – in Ratingen gibt es keinen Ökolandbaubetrieb.



Die Vermutung, dass Glyphosat zu einem Insektensterben beiträgt, liegt nahe, auch wenn sie nicht bestätigt werden kann. Das Gift tötet nicht direkt Insekten. Aber Glyphosat steht im Verdacht, eine Teilverantwortung am Insektensterben und einer Verringerung der Artenvielfalt zu tragen. Denn der Einsatz unterbindet das Wachsen von anderen Pflanzen auf Ackerflächen. So gibt es immer weniger Pflanzen, wilde Blumen und Kräuter auf den Feldern, was Insekten und Vögeln vielerorts die Nahrungsgrundlage entzieht – denn Unkraut ist ihre Nahrung.

Ehrenamtliche Entomologen haben zwischen 1989 und 2015 an über 60 Standorten einen Biomasseverlust bei Fluginsekten von mehr als 75 Prozent ermittelt. Der Rückgang bei Fluginsekten in Schutzgebieten wurde als Trend über alle untersuchten Standorte hinweg erkannt. Dieser Verlust ist nicht spezifisch für bestimmte Biotoptypen, er betrifft vielmehr das ganze Offenland. Die ermittelten Biomasseverluste betragen zwischen 81,6 Prozent und 76,7 Prozent.

Die Ergebnisse bestätigen, dass die bekannten Rückgänge von Artengruppen wie Schmetterlingen, Wildbienen und Nachtfaltern einhergehen mit den drastischen Biomasseverlusten bei Fluginsekten. Dies betrifft nicht nur seltene und gefährdete Arten, sondern die gesamte Welt der Insekten.

Glyphosat, der meist genutzte Unkrautvernichter der Welt wurde 1974 von dem umstrittenen Konzern Monsanto auf den Markt gebracht. Monsanto ist in der Vergangenheit vorgeworfen worden, sukzessive Saatgutunternehmen aufzukaufen und eine Monopolstellung anzustreben. Vor allem bei genverändertem Saatgut ist Monsanto markt-führend. Der deutsche Chemiekonzern Bayer hat Monsanto im Frühjahr 2018 übernommen.



Glyphosat ist eine chemische Verbindung, die von Pflanzen über die Blätter aufgenommen wird. In der Pflanze verhindert die Chemikalie die Produktion von wachstumsrelevanten Proteinen, sodass die Pflanze innerhalb kurzer Zeit abstirbt. Glyphosat ist vor allem in der Landwirtschaft weit verbreitet und kommt oft vor der Aussaat zum Einsatz, um den Boden großflächig von Unkraut zu befreien. Es ist das meistbenutzte Pestizid auf Europas Feldern.



Unsere Sorge um das tägliche Brot haben wir an Lidl, Aldi, Edeka und Co delegiert, von denen wir erwarten, dass sie uns alles liefern, was wir essen möchten, und das möglichst preiswert. Andererseits nimmt weltweit die Bodenfruchtbarkeit ab, die Erosion nimmt zu, die Wüstenbildung schreitet voran. Und es tauchen immer mehr Probleme auf: Resistenzentwicklung bei Unkräutern und Schädlingen, Grundwasserverschmutzung, soziale Probleme, Gesundheitsprobleme, Artenverlust, der gerade beim Klimawandel eine große Gefahr darstellt.

Wie sicher können wir sein, dass das Wichtigste, was der Mensch zum Leben braucht, auch in Zukunft ausreichend verfügbar ist? Kann man sich auf die beruhigende Behauptung der Agrarindustrie verlassen, dass sie mit Düngung, Pestiziden und Einheitssaatgut alles im Griff hat? Pestizide werden weltweit in riesigen Mengen auf den landwirtschaftlichen Flächen ausgebracht.

Die Ausstellung zeigt das hohe Risiko auf, das wir mit einem Weiter so eingehen. Auf 12 Tafeln sind die Folgen der Pestizidanwendung im Boden, bei Tieren, Pflanzen und beim Menschen beschrieben. Ferner werden die Zusammenhänge aufgezeigt, die einen Wandel so schwer machen. Dahinter stehen mächtige finanzielle Interessen, die die Politik und die öffentliche Wahrnehmung beeinflussen. Ein wesentlicher Aspekt der Ausstellung ist die Darstellung der Alternativen, die im ökologischen Landbau zu finden sind. Wie ein Weg aussehen kann, zu einem neuen Bewusstsein zu kommen und eine zukunftsfähige Landwirtschaft zu erreichen, zeigt ein Beispiel auf der letzten Tafel der Ausstellung.

Dies ist eine Ausstellung des NABU Regionalverbands Angermünde, Brandenburg. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Anita Schwaier

Wir bedanken uns für den Verleih!

Layout: Jörg Heafke auf der Grundlage des Designs der Ausstellung von Sybilla Keitel und Gert Müller

Wir laden ein zur Eröffnung der Ausstellung

**Dienstag, 2. Oktober 2018
um 13.00 Uhr**

in der VHS Ratingen
Poststraße 23, Raum 202

Klaus Pesch
Bürgermeister der Stadt Ratingen

Claudia Stawicki
Leiterin der VHS Ratingen

Edeltraud Bell
BUND Ortsgruppe Ratingen

Orte und Öffnungszeiten der Ausstellung:

2.10. bis 13.10.2018

VHS Ratingen
Poststraße 23, 2. und 3. Etage
Mo-Fr 8-21 Uhr, Sa 9-13 Uhr
3.10. geschlossen

15.10. bis 20.10.2018

Altes Rathaus Lintorf
Speestraße 2
Mo-Fr 8-18 Uhr, Sa 8-13 Uhr

Irrweg Pestizide

Ausstellung

**2.10. bis 13.10. und
15.10. bis 20.10.2018**

**Vortrag und Diskussion
12.10.2018**

**Eine Kooperationsveranstaltung der BUND
Ortsgruppe Ratingen und der VHS Ratingen**

